

KARRIEREKOLUMNE

Ihre Rolle im Team

Ein Karriereseminar beginne ich mit den Parallelen zwischen Teamarbeit und Teamsport. „Denken Sie bitte ein paar Jahre in die Zukunft. Sie arbeiten auf einer Position und bei einem Arbeitgeber Ihrer Wahl. Verwenden Sie bitte die Funktionen in einem Sportverein als Analogie: Welche Position nehmen Sie ein?“ „Mittelfeldspielerin“, macht Ingrid den Anfang. „Ich bringe gerne Leute zusammen und suche dann nach den Verbindungen zwischen Arbeitsbereichen.“ Oleg nennt Verteidiger, weil „ich gerne eine Situation analysiere, um eine Strategie zu entwickeln.“ Anke kommt auf Mittelstürmerin, denn sie „würde gerne mit den Kund:innen arbeiten“ und vergleicht den Torschuss mit einem Verkaufserfolg.

„Interessant, vielen Dank“, schließe ich, „ich habe ja Sportverein, nicht Sportmannschaft gesagt. Möchte niemand Trainer oder gar Präsidentin des Vereins werden?“ „Ich denke, man wird im Berufsleben einfach irgendwann Führungskraft“, meint Manfred. Ich sehe an den Blicken der anderen, dass sie seine Aussage nicht ganz teilen. „In der Tat wächst Führungsverantwortung oft schrittweise“, sage ich. Allerdings ist es eine bewusste Wahl, ob man sich in Richtung Führungskraft oder Experte, etwa in der Forschung, entwickelt.

Egal ob als Teammitarbeiter:in oder als Leiter:in: Sie sollten sich darüber im Klaren sein, welche Rolle Sie gerade innehaben und was Sie möchten. Wenn Wunsch und Wirklichkeit zu weit auseinanderklaffen, wird die Zusammenarbeit schwierig. Wir alle kennen die Kronprinzen, die ohne Führungsposition versuchen, die Zügel an sich zu reißen. Ich frage in die Runde: „Gibt es auch das Gegenstück zum Kronprinzen?“ „Also eine Führungskraft, die keine sein möchte?“, erkundigt sich Ingrid. Ich nicke. „Das Gefühl habe ich manchmal bei meinem Doktorvater – ein Mikromanager, der am liebsten jede Reaktion noch selbst ansetzen würde.“ Sie schildert, wie demotivierend das ist und wie sehr er dadurch seine eigentlichen Aufgaben vernachlässigt. „Es fühlt sich an, als würde er uns nicht vertrauen.“

Reflektieren Sie Ihre eigenen Erfahrungen und Beobachtungen. Welche Rolle möchten Sie gerne einnehmen, wo sehen Sie Ihre Stärken am besten eingesetzt? Wenn Sie sich dann nicht sicher sind, ob eine bestimmte Menge an Führungsverantwortung zu Ihnen passt, ist das kein Problem. Außer an der Hochschule ist es möglich, zwischen Management- und Expertenrolle zu wechseln.



Der promovierte Chemiker **Philipp Gramlich** ist Mitgründer von Natural Science Careers, einem Unternehmen für Karriereberatung und Soft-Skill-Seminare für Naturwissenschaftler:innen. Für die Nachrichten aus der Chemie schreibt er über Beobachtungen aus seiner Beratungstätigkeit. p.gramlich@naturalscience.careers

Illustration: Uta Neubauer